

FREUNDSCHAFT ÜBERWINDET ALLE GRENZEN

GEFÄHRTEN

www.gefaehrten.de

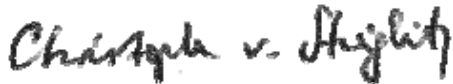


DREAMWORKS PICTURES PRESENTS AN AMBLIN ENTERTAINMENT PRODUCTION AN AMBLIN ENTERTAINMENT/RED WAGON/MARSHALL COMPANY PRODUCTION BY STEVEN SPIELBERG
"GEFÄHRTEN" EARLY WILSON DAVID FLETCHER PETER MULLAN NICK ARONSTEIN JESSE BRINE JENNY RYAN JOSH WOLFE TRACY SERRAO
CASTING BY JEN WILLIAMS COSTUME DESIGNER DANNA JOHNSON EXECUTIVE PRODUCERS MICHAEL KAHN LUCY FISHER PRODUCED BY JONAS KLINGBEIL WRITTEN BY FRANK MARSHALL REBECCAH CRIST
DIRECTED BY STEVEN SPIELBERG CASTING DIRECTOR MICHAEL MARSHALL COSTUME DESIGNER JEFF HALL EXECUTIVE PRODUCERS RICHARD CLIFTON STEVEN SPIELBERG
www.gefaehrten-derfilm.de

Nothilfe

In seinem Film „war horse“ (wörtlich: Kriegspferd, deutscher Titel: „Gefährten“) zeigt Steven Spielberg wie ein Pferd in den letzten Monaten des Ersten Weltkriegs zwischen die Stellungen der englischen und der deutschen Truppen gerät. Das Pferd verfängt sich im Stacheldraht und wiehert verzweifelt. Die Engländer und die Deutschen verständigen sich durch Zeichen, nicht zu schießen. Da steigt ein englischer Soldat aus dem Schützengraben, um das Pferd zu befreien. Er geht ohne Deckung durch das Niemandsland. Während er einen Schritt vor den anderen setzt, sagt er: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

In dem Film lassen sich die Deutschen von dem heiligen Gehorsam des Engländers anstecken. Einer von ihnen steigt aus seinem Graben und hilft dem Engländer, das Pferd aus dem Stacheldraht herauszuschneiden. Es geschieht viel, wo Menschen gemeinsam Gott als ihren Hirten anerkennen.



Christoph v. Stieglitz, Pfarrer

Warum lässt Spielberg den Soldaten diese Worte sprechen? Will er zeigen, woran sich der Mann hält, wo er Schutz sucht? Das ist möglich. Aber wir haben es mit einem Film zu tun, der herausstellt, was für eine ungeheure Zerstörung Nationen anrichten, die gegeneinander Krieg führen. Daher liegt es nahe, aus den Worten des Soldaten noch mehr herauszuhören. Der Mann, der aufhört zu schießen, um Leben zu retten, vergewissert sich eines höheren Kommandos: Der Herr ist mein Hirte. Er leitet mich, kein anderer. In dem Sinn hat das Volk Israel den 23. Psalm verstanden. Mit seinen Worten bekennt es sich zu Gott. Er ist allein der Herr.

Notfall - Apotheke



Foto: Holger Luck - Fotolia.com

Neben dem Arzt fällt einem zuerst die Apotheke ein, wenn man krank ist. Oft ist es der erste Weg dorthin, noch bevor man den Arzt aufsucht. Da können die Apotheker einiges erzählen! Wir haben Ulrike Schürmann gefragt, die mit ihrem Mann die Rathaus-Apotheke und die Apotheke am Evangelischen Krankenhaus führt.

Im Blick:

Frau Schürmann, was fällt Ihnen spontan zum Thema „Pflaster“ ein?

U. Schürmann:

Pflaster wird viel gekauft, sie schützen vor Verschmutzung, stoppen Blutungen, saugen Sekrete auf. Vor allem aber verdecken sie die Verletzungen und Blutungen, sie bewirken, dass man das Schreckliche, Unnormale nicht mehr sieht und so das Erschreckende vergisst. Sie gaukeln gesunde Haut vor, bewirken eine scheinbare Normalität, die beruhigt.

Im Blick:

Das hilft vor allem Kindern oft, eine Wunde schnell zu vergessen. Für wie bedeutend halten Sie den Placebo-Effekt von Medikamenten?

U. Schürmann:

Man sagt heute, dass 30 bis 50 Prozent der Wirkung von Medikamenten durch den Placebo-Effekt entstehen. Man hat das Gefühl, etwas zu tun, kann das Kranke verdrängen und so wird eine positive innere Einstellung hergestellt, die die Menschen sich besser fühlen lässt.

Im Blick:

Das Thema unseres Heftes heißt „Notfall“. Gerade bei Nacht- und Wochenenddiensten sind Sie oft mit Notfällen konfrontiert. Was haben Sie da so erlebt und wie gehen Sie damit um?

U. Schürmann:

Wenn Menschen zu uns kommen, haben sie oft Probleme, die keinen Aufschub dulden. Wir hatten zum Beispiel ein Kind mit einer Scherbe im Fuß. Wir haben es verbunden und die Mutter informiert, ein Taxi bestellt und das Kind mit der Mutter ins Krankenhaus geschickt. In einem anderen Fall hatte sich bei einem älteren Mann das Gebiss im Kiefer verkantet, im Krankenhaus konnte man ihm nicht helfen, da ist er zu uns gekommen, weil er nicht weiter wusste. Wir haben ihn dann in eine Zahnklinik vermittelt. Bei Stürzen, Kreislaufproblemen oder auch bei der „Pille danach“ kommen die Menschen oft zuerst in die Apotheke, weil sie sich Rat und Hilfe erhoffen. Wir beruhigen sie und bieten Lösungen an. Aber manchmal muss man sich auch zusammenreißen: wenn Eltern zum Beispiel vergessen hatten, fürs Wochenende Baby-nahrung zu kaufen, die wir natürlich vorrätig haben. Oder wenn man mitten in der Nacht aus dem Schlaf geklingelt wird, weil jemand destilliertes Wasser für seine Autobatterie braucht...



93 Prozent der Bundesbürger erachten eine Apotheke vor Ort als unverzichtbar. Ulrike Schürmann begegnet diesen Menschen und berät sie bei Ihren gesundheitlichen Fragen. Foto: ekl

Aber die meisten Menschen haben Probleme, bei denen wir gerne helfen!

Im Blick:

Frau Schürmann, wir danken Ihnen für dieses Gespräch!

Martina Finkeldei

Nachgeschlagen

Placebo (lat. „ich werde gefallen“) ist im engeren Sinn ein Scheinarzneimittel, welches keinen Arzneistoff enthält und somit auch keine - durch einen solchen Stoff verursachte - heilende Wirkung haben kann. (vgl. Wikipedia)

Menschen in Not beistehen

Die Arbeit der Notfallseelsorge



NOTFALLSEELSORGE

Foto: Magnus Manske (wikipedia.de)

Menschen in der Not beistehen, die den Boden unter den Füßen verloren haben, Halt geben in der akuten Krise, dem Chaos standhalten – das ist die Arbeit der Notfallseelsorge.

Wenn Notfallseelsorge gerufen wird, dann ist leider meistens jemand gestorben, zu Hause an Herzversagen, unterwegs durch einen Unfall, wie auch immer. Für die Angehörigen ist dann von einem Moment auf den anderen nichts mehr wie vorher.

Ein Beispiel: Eine ältere Frau wird nachts wach. Ihr Mann schnappt nach Luft. Geistesgegenwärtig ruft sie über die 112 den Rettungsdienst, der auch schnell kommt. Dennoch kann dem Mann nicht mehr geholfen werden. Er stirbt. Notarzt und Rettungsassistenten müssen die Wohnung wieder verlassen und sich bereit machen für den nächsten Einsatz. Aber die ältere Frau mitten in der Nacht alleine in ihrer

Wohnung zurück lassen? Das geht nicht. Über die Kreisleitstelle lässt der Rettungsdienst die Notfallseelsorge alarmieren. Nach einer guten halben Stunde stehen zwei Personen in lila Jacken vor der Tür, Mitarbeitende der Notfallseelsorge. Zwei von etwa dreißig gut ausgebildeten Ehrenamtlichen im Kreis Soest, die sich zumeist in ihrer Freizeit (seltener vom Arbeitsplatz aus) bereithalten für den Einsatz, für ihren besonderen Dienst am Mitmenschen.

Die beiden Notfallseelsorger haben zunächst einmal Zeit für die ältere Dame. Sie versuchen, wieder Ruhe zu schaffen, wo kurz zuvor noch um Leben und Tod gekämpft wurde.

Die Dame erzählt, was passiert ist. Sie erzählt von den gemeinsamen Jahren mit ihrem Mann, von den Kindern, die leider etwas weiter weg wohnen. Nach einer Weile traut sie sich, zusammen mit den Not-

fallseelsorgern zu ihrem verstorbenen Mann zu gehen, der noch in der Wohnung ist. Sie berührt ihn und begreift, dass das alles kein Alptraum ist, sondern Realität.

Inzwischen ist es früher Morgen. Behutsam werden die beiden Kinder informiert. Aufgrund der Entfernung lässt es sich nicht vermeiden, dies telefonisch zu tun. Sie machen sich auf den Weg zur Mutter. Die Dame ruft einen Bestatter an, der wenig später kommt und den Verstorbenen abholt, nachdem die Ehefrau sich noch einmal von ihm verabschiedet hat.

Die Nachbarin kommt dazu und kümmert sich bis zum Eintreffen der Kinder um die Witwe.

Da die Notfallseelsorger die ältere Dame bei der Nachbarin in guten Händen wissen, verabschieden sie sich. Wie die Dame in den nächsten Wochen und Monaten mit dem Verlust ihres Ehemannes zurechtkommt,



Wird ein Notarzt gerufen wird unmittelbar entschieden, ob auch ein Notfallseelsorger nötig ist.
Fotos S. 7: Ev. Krankenhaus Lippstadt (EvK)

werden sie nie erfahren. Aber in den ersten Stunden waren sie da.

Sven Fröhlich

Beauftragter des Ev. Kirchenkreises Soest für Notfallseelsorge

Im Notfall richtig handeln

Mal ganz ehrlich, wer beschäftigt sich in gesunden Tagen mit dem Thema "Notfallversorgung"? Für die meisten Menschen stellt sich die Frage erst, wenn sie selbst oder ihre Angehörigen zum "Notfallpatienten" werden. Ist der Notfall da, erschweren Anspannung und Ängste häufig ein besonnenes Vorgehen. An oberster Stelle steht dann der Gedanke nach rascher Notfallversorgung und Hilfe. Das ist verständlich.

Was ist ein echter Notfall?

Ist es ein Fieberkrampf bei einem Klein-





Die Notaufnahme des Evangelischen Krankenhauses in Lippstadt. Foto: EvK

kind, die Atemnot bei einem älteren Menschen oder das Unfallopfer? "In unserer zentralen Notaufnahme sind wir rund um die Uhr für alle akuten und bedrohlichen Erkrankungen wie Verdacht auf Schlaganfälle und Herzinfarkte oder Verletzungen wie Knochenbrüche einsatzbereit. Hier finden Untersuchungen und die Erstbehandlung statt", erklärt Schwester Rita Dunkelmann, pflegerische Leitung der Ambulanz im Evangelischen Krankenhaus (EVK).

Der Nächste, bitte?

Der Nächste, bitte! - Diesen Satz kennen wir alle aus der Arztpraxis, der Bäckerei oder dem Bankschalter. In der Krankenhausambulanz hören die Wartenden diesen Satz nicht.

"Natürlich sind wir bemüht, die Wartezeiten so kurz wie möglich zu halten. Aber nicht immer gilt die Reihenfolge nach der Ankunftszeit in der Ambulanz. Für jeden Patienten erfolgt eine Ersteinschätzung der Schwere und Dringlichkeit der Erkrankung. In Rücksprache mit dem Arzt wird so die

Reihenfolge bestimmt", erklärt Rita Dunkelmann und ergänzt: "Wer über den Rettungsdienst zu uns kommt, erreicht die Notaufnahme über einen gesonderten Eingang. Auch diese Notfallaufnahmen wirken sich auf die Wartezeit aus. Wann immer möglich, informieren wir die Patienten und ihre Angehörigen im Wartebereich über zeitliche Verschiebungen."

Hausärztlicher Notfalldienst

Aber wie verhalten Sie sich richtig, wenn Sie nach Praxisschluss Ihren Hausarzt benötigen, es sich nicht um eine akute oder lebensbedrohliche Situation handelt, aber die Behandlung nicht bis zum nächsten Werktag warten kann?

Für diesen Fall steht Ihnen der hausärztliche Notfalldienst zur Verfügung, der in Lippstadt seit 2011 ebenfalls in den Räumen der Lippstädter Krankenhäuser untergebracht ist. Während die Notfallpraxis für Säuglinge, Kinder und Jugendliche grundsätzlich im Evangelischen Krankenhaus eingerichtet ist, wechseln sich in der Erwachsenenmedizin die beiden Krankenhäuser - das Evangelische Krankenhaus und das Dreifaltigkeits-Hospital - monatlich ab. In den geraden Monaten findet die Notdienstversorgung der Niedergelassenen im EVK; in den ungeraden Monaten im Dreifaltigkeits-Hospital statt.

Um die Kontaktaufnahme für Hilfesuchende zu erleichtern, wurde bundesweit eine Anrufzentrale unter der Rufnummer 116117 eingerichtet.

Pressestelle des
Evangelischen Krankenhaus Lippstadt

Notfall in der Gemeinde?!

Wer?

Wie?

Was?

Wo?

Foto: Marco2811 - Fotolia.com

Als Presbyterin der evangelischen Kirchengemeinde habe ich die Entscheidungen zur Kürzung der Gottesdienste mit getroffen und zu verantworten. Deshalb ist es mir wichtig, einmal meine ganz persönlichen Beweggründe darzulegen, die dazu beigetragen haben, für diese Maßnahmen zu stimmen.

Zwei unserer Pfarrer sind erkrankt. Es sind zwei besonders engagierte, der Gemeinde zugewandte und überaus beliebte Pfarrer, die jetzt an allen Enden fehlen. Das ist schlimm und erfordert kurzfristige Maßnahmen, um die Lücken zumindest arbeits-technisch zu füllen. Dazu ist das Presbyterium aufgerufen, es ist ein Maßnahmenkatalog, ein so genannter „Notfallplan“ verabschiedet worden, der für alle Seiten schmerzhaft, aber momentan unbedingt nötig ist.

Aber in meinen Augen hat das Presbyterium noch eine andere Aufgabe: zu hinterfra-

gen, wie es eigentlich dazu kommt, dass unsere Pfarrer krank werden! Sicherlich hätten wir Vertretungen für eine begrenzte Zeit gefunden, viel Engagement einfordern können, auch Pfarrer, die ja eigentlich nicht mehr in unseren Diensten stehen, für eine Vertretung anfragen können, die bestimmt bereit wären, kurzfristig einzuspringen. Aber wäre das nicht so, als ob wir ein kleines Pflaster auf eine großflächig offene Wunde kleben würden, deren Entzündungsherd wir aber nicht behandeln? Es gibt offenbar ein Arbeitsumfeld, das krank macht. Dorthin können wir unsere Mitarbeitenden nicht einfach zurückschicken, in der Hoffnung es wird schon irgendwie gehen. Und darauf bauen, dass auch die anderen Pfarrer gesund bleiben. Auch das ist nach meiner Überzeugung in der Verantwortung des Presbyteriums!

Wenn man die Altersstruktur des Pfarrkonvents betrachtet, sieht man, dass alle Pfarrer



Martina Finkeldei ist seit 2008 Presbyterin und engagiert sich vor allem rund um die Lukas-Kirche, aber auch in der Gemeindebriefredaktion oder beim Literaturgottesdienst. Foto: ekl

in den nächsten 10-15 Jahren in den Ruhestand gehen werden. Junge Pfarrer, die kommen werden, sind nicht vorhanden. Laut EKD studieren 2012 bundesweit ca. 5400 Studenten evangelische Theologie mit dem Ziel Pfarramt (1992 waren es 8500). Außerdem sinken die Einnahmen an Kirchensteuern, die momentan entspannte Situation ist also sicher nur vorübergehend. Es wird sich in näherer Zukunft einiges ändern, auch das muss ein Presbyterium im Blick behalten. Können und dürfen wir dieser Situation dadurch begegnen, dass wir den vorhandenen Pfarrern noch mehr

aufbürden, ist es wirklich verantwortungsvoll, die Gemeinde so lange in Sicherheit zu wiegen, um sie dann in 10 Jahren mit der Wirklichkeit zu konfrontieren? Das sind die Fragen, die wir uns stellen müssen, dafür bin ich nach meiner Sicht der Dinge in das Gremium gewählt worden und auf dieser Basis habe ich die Entscheidungen gefällt.

Es ist mir vollkommen klar, dass diese Dinge schmerzhaft sind, und die Problematik betrifft beileibe nicht nur die evangelische Kirche. Aber wenn wir auf der einen Seite keine Gottesdienste mit Pfarrern mehr in jeder Kirche zu jedem Zeitpunkt anbieten können, wird Raum frei für neue Ideen, wie sie sich ja schon andeuten. Die Menschen können, wenn sie wollen, jedes Wochenende einen Gottesdienst mit Pfarrer besuchen, sie müssen aber eventuell in eine der anderen Kirchen der Kirchengemeinde Lippstadt fahren. Oder es finden sich Gruppen oder Personen, die Gebetsstunden, Jugendgottesdienste oder anderes planen, sich engagieren, um Alternativen zu finden. Dass oft aus schweren Entscheidungen Gutes erwächst, zeigt der „Gottesdienst zur Kaffeezeit“ in der Friedenskirche, der sehr gut besucht wird und auch bisher Unerreichte erreicht! Diese Dinge müssen aber für die Zukunft tragfähig sein, denn wir brauchen neue Konzepte, um die Zukunft zu gestalten und um zu gewährleisten, dass die Arbeitssituation der Pfarrerrinnen und Pfarrer so ist, dass sie ihren seelsorgerischen Dienst mit Freude und ohne Gefahr für die Gesundheit verrichten können. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir als Christen die Pflicht haben, uns umeinander zu kümmern!

Martina Finkeldei, Presbyterin

Sofie Oksanen: Als die Tauben verschwanden

Finnland war Gastland auf der Frankfurter Buchmesse 2014, in diesem Zusammenhang wurde wieder ein Buch von Sofie Oksanen herausgebracht, die schon im Jahr 2010 mit ihrem großartigen Roman „Fegefeuer“ für Aufsehen gesorgt hatte.

Schon dieses Buch spielte in Estland, das historisch und politisch schon immer eng mit Finnland verbunden war. Die in Finnland hoch populäre Autorin Sofie Oksanen ist auch halb Finnin, halb Estin, was ihr Interesse an beiden Ländern erklärt. Somit ist es ein hoher Verdienst, dass sie die wechselhafte, tragische Geschichte des kleinen baltischen Landes thematisiert und dem Leser nahebringt.

So auch in diesem Roman. Es geht um das Schicksal dreier Hauptfiguren: die beiden Cousins Roland und Edgar und Edgars Frau Juudit. Es ist eine Dreiecks Geschichte aus Betrug, Lüge und Verrat, Liebe und Leidenschaft. Es geht um Kollaborateure, Opportunisten und die Frage, wie man seine Überzeugungen in Zeiten von Diktatur und Besatzung aufrechterhalten kann. Der Roman spielt im Wechsel in den Jahren 1941 bis 1948 und schildert Estland in den Zeiten der Besatzung durch die deutsche Naziherrschaft und den 60er Jahren, in der Estland durch die Sowjets annektiert war.

Roland ist der Partisan, der für seine Überzeugungen kämpft. Er schließt sich den Waldbrüdern an und glaubt weiter fest an eine Unabhängigkeit Estlands, aber er versucht auch den Mörder seiner Verlobten zu finden, die in den Wirrungen des zweiten Weltkriegs umgebracht worden war.

Edgar dagegen ist der geborene Opportunist: An ihm kann man sehen, wie weit Menschen gehen können, um voran zu

kommen. Er hat keinerlei Überzeugungen, er kollaboriert mit den Deutschen, als er sich während der deutschen Besatzung Vorteile erhofft. Als die Sowjets die Macht übernehmen, schließt er sich denen an, und er geht über Leichen in dem Versuch, seine „deutsche“ Vergangenheit zu verheimlichen. Edgars Frau Juudit leidet an ihrem lieblosen Ehemann. Sie verliebt sich in einen deutschen Offizier, nichts ahnend, dass ausgerechnet der es ist, über den Edgar nach oben kommen will.

Das Schicksal aller drei Menschen ist auf vielfältige Weise miteinander verwoben, aber auch die Geschichte Estlands wird an diesen Personen deutlich und die Angst, zwischen den großen Mächten zerrieben zu werden – ein leider momentan allzu aktuelles Thema!

Große Geschichte und menschliche Abgründe – das alles in Sofie Oksanens lakonischer, undramatischer, fast kühler Sprache, ein Roman, der nachwirkt.

Martina Finkeldei

Lesetipp



Sofie Oksanen

Als die Tauben
verschwanden

Kiepenheuer&Witsch

ISBN 978-3-482046618

Preis: 19,90 €

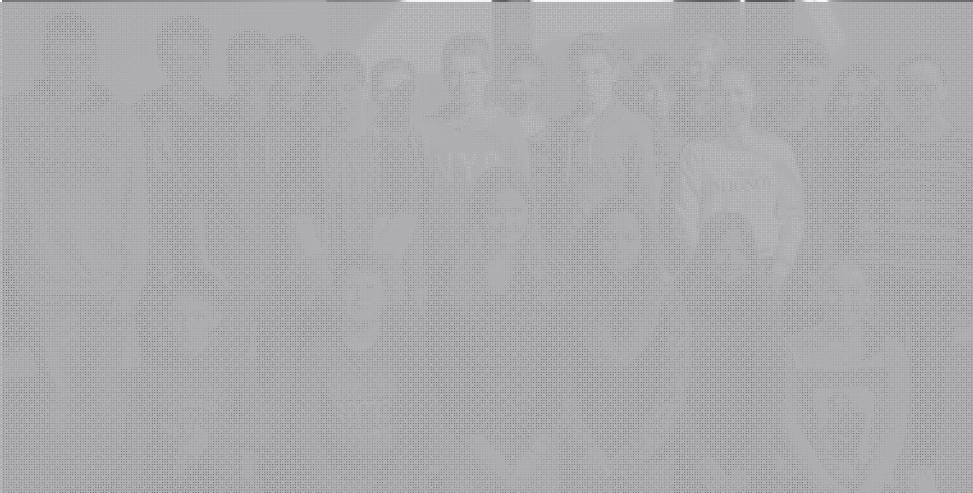
KONFIRMATION 2015



St. Pauls Kirche, 19. April, 10 Uhr

Aina Brockmann, Oskar Burian, Ron Damerow, Marie Dutschmann, Victoria Gallenkamp, Lasse Jendrike, Pauline Julgezwack, Pauline Jeskeke, Luca Kromholz, Vincent Lenny, Victoria Morge, Jonas Pulmann, Max Behrich, Jonas Schops, Lucas Starbmann





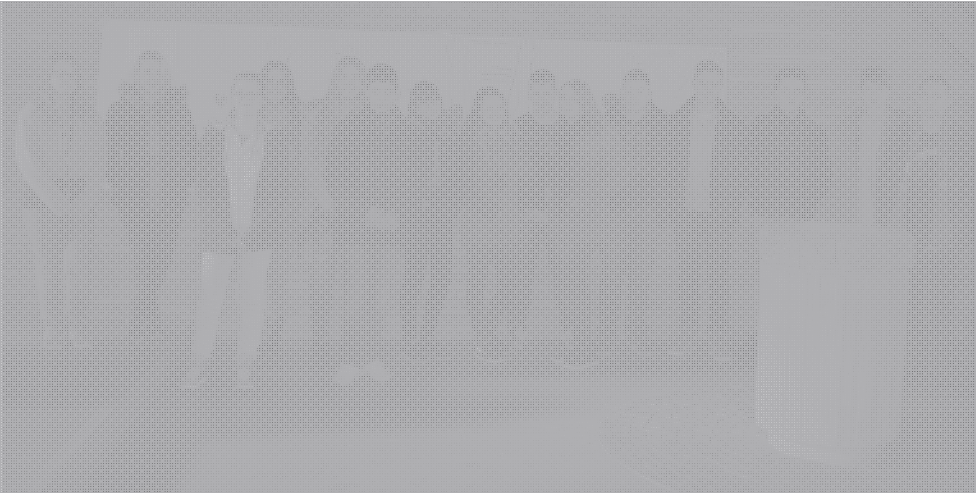
Marienkirche, 26. April, 10 Uhr

Clara Becker, Eva Berger, Anna Borchardt, Lea Marie Dräger, Ann Sophie Drüner, Maximilian Frost, Sarah Klause, Clara Kretschmer, Sascha Kutzner, Benjamin Mertens, Moritz Mühlmeier, Bebecca Nienaber, Christian Rakoczy, Lukas Radin, Sabina Radin, Dustin Rittmeier, Hanna Sandmeier, Gideon Schroder, Linus Thinnermann, Pia Verheyen, Jan-Luca Wapenhorst, Anika Westan, Nils Wiedfeld.



Johanneskirche, 2. Mai, 14 Uhr

Lara Marie Brunner, Christopher Bunny, Rudolf Erzel, Svenja Fischer, Johann Graf, Miriel Großkreuz, Aaron-Leander Gabel, Daniel James, Florian Hacker, Gullia Nanna Hoffrichter, Lukas Klon, Denis-Paul Lehmann, Robert Lütz, Melissa Meyer, Thomas Niehage, Silas Pöppe, Thimo Rohde, Erik Schlundt, Gottlob Stopper, Cedric Toop, André Wowela, Josephine Wiegner, Viktoria Wrodecki.



Johanneskirche, 3. Mai, 10 Uhr

Sina Döckhorn, Annabel Fraas, Jannik Halberschmidt, Jan-Cedrik Jense, Jenny Kesler, Danica Meyer, Kevin Meyer, Maximilian Probst, Kristina Richter, Monika Schmidt, Alex-Daniel Smulski, Jana Tarator, Virginia Winkelmann, David Weigand, Kevin Zeining



Christophoruskirche, 3. Mai, 10 Uhr

Timo Avert, Nick Auber, Jannis Baier, Max Buder, Dominik Freund, Fabienne Harjos, Mauritz Henkelmann, Michelle Klörker, Lara Lewandowsky, Luise Uermann, Wera Meyer, Alina Schneider, Finn Schroer, Paul Wiskus



Lukas-Kirche, 9. Mai, 10 Uhr

Maurice Deinet, Lorenz Karlschmidt, Lena Sophie Knüp, Verena Loebarth, Robin Müller, Dianne Nicolai, Tim Reimer, er Leonie Salm

Lukas-Kirche, 10. Mai, 10 Uhr

Luca Böning, Anna-Lena Driehorst, Larissa Everdind, Cedrik Exier, Leon Farth, Mirko Klorck, Julian Madler, Konstantin Overhoff, Nele Spröng



Johanneskirche, 10. Mai, 10 Uhr

Jessica Bensch, Daria Braszyns, Justin Depertau, Melissa Dietrich, Melissa Firich, Vanessa Friesen, Janrik Hirsch, Jennifer Kramer, Florian Knösten, Karolina Lening, Kai Pulmann, Justin Schindler, Michelle Eurasia Schulze-Aussel, Julia Stöckel, Nicola Weber, Mike Wetzer



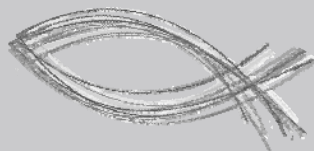
Benninghausen, 16. Mai, 14.30 Uhr

Evilyn Haack, Anne Gonski, Charal Blanke, Malte Eisner und Finn Masjost,

Patricia Birkenhof, Jeaschine Flicher und Joel Heiden (nicht im Bild)

Konfirmationstermine

19. April	10 Uhr	Stiftskirche Cappel
26. April	10 Uhr	Marienkirche
2. Mai	14 Uhr	Johanneskirche
3. Mai	10 Uhr	Christophoruskirche
	10 Uhr	Johanneskirche
	10 Uhr	Lukas-Kirche
10. Mai	10 Uhr	Johanneskirche
	10 Uhr	Lukas-Kirche
16. Mai	14.30 Uhr	Marienkirche (Kofirmantion Benninghausen)



Diakonie

Brüderstraße 13 • 59555 Lippstadt

Bildung und Erziehung

Heike Klapper
0 29 41 | 9 78 55-23

Betreuungsverein

Angelo Franke
0 29 41 | 9 78 55-12
Ursula Hellmig
0 29 41 | 9 78 55-13
Stephan Nellessen
0 29 41 | 9 78 55-15
Kirsten Stichling
0 29 41 | 9 78 55-14

Freizeit und Erholung/Kuren

Doris Damerow
0 29 41 | 9 78 55 -24

Suchtberatung

Dagmar Albers, Franz Krane,
Martin Weddeling, Beate Wolf-Ort
Sekretariat: Renate Oslislo
0 29 41 | 55 03

Behindertenberatung

Probst-Nübel-Straße 5 • 59494 Soest
Leitung: Sarah Dieckbreder-Vedder
0 29 21 | 3 62 02 25

Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Wildemannsgasse 5 • 59494 Soest
Kommissar. Leitung: Annette Drebusch
0 29 21 | 3 62 01 40

Schwangerschaftskonfliktberatung

Wildemannsgasse 5 • 59494 Soest
Annette Drebusch
0 29 21 | 3 62 01 50

Migrantenberatung

Cappelstraße 50-52 • 59555 Lippstadt
Ekaterini Kalaitzidou
0 29 41 | 43 55

Jugendarbeit

Haus der offenen Tür Shalom

Brüderstraße 17 • 59555 Lippstadt
Leitung: Christine Westermann
0 29 41 | 7 73 71

Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Mühlenstraße 1 • 59555 Lippstadt
Thomas Jäger
0 29 41 | 76 09 50-1

Ev. Krankenhaus

Wiedenbrücker Straße 33
59555 Lippstadt
Geschäftsführung: Jochen Brink
0 29 41 | 67-0

Diakoniestation

Barbarossastraße 134-138
59555 Lippstadt
Leitung: Josef Franz
0 29 41 | 98 89 30

Evangelisches Seniorenzentrum

von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16 • 59558 Lippstadt
Leitung: Antonius Matthias
0 29 41 | 8 83-0

Evangelisches Gymnasium

Beckumer Straße 61 • 59555 Lippstadt
Leitung: Dagmar Liebscher
0 29 41 | 70 15

Stift Cappel-Berufskolleg

für Sozial- und Gesundheitswesen
Cappeler Stiftsallee 6 • 59556 Lippstadt
Leitung: Martina Schaub
0 29 41 | 5 78 56

Gottesdienste

Donnerstag, 2. April (Gründonnerstag)

Stiftskirche	Hosselmann A	18.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann A	19 Uhr
<i>Tischabendmahlsfeier</i>		
Christophoruskirche	Hosselmann A	17 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff A	19 Uhr
<i>Tischabendmahlsfeier</i>		
Lukas-Kirche	Team A	18 Uhr
<i>Tischabendmahlsfeier</i>		

Freitag, 3. April (Karfreitag)

Stiftskirche	Hosselmann A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann A	10 Uhr
Marienkirche	Hartmann	15 Uhr
<i>Andacht z. Sterbestunde</i>		
Johanneskirche	von Stieglitz A	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	9.30 Uhr
<i>Stiller Gottesdienst</i>		
Kapelle Overhagen	von Stieglitz	18 Uhr
GemHs. Benninghsn.	Belthle-Drury A	10 Uhr

Samstag, 4. April (Karsamstag)

Johanneskirche	Neuhoff A	21 Uhr
<i>Osternacht</i>		

Sonntag, 5. April (Ostersonntag)

Kapelle	Mönkemöller	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann A	10 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann A	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff A	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters A	6 Uhr
<i>anschl. Osterfrühstück</i>		
GemHs. Benninghsn.	von Stieglitz	10 Uhr

Montag, 6. April (Ostermontag)

Johanneskirche	Sup. Tometten	11 Uhr
----------------	---------------	--------

Sonntag, 12. April (Quasimodogeniti)

Marienkirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	Hartmann	11 Uhr

Samstag, 18. April

Lukas-Kirche	Neuhoff	18 Uhr
--------------	---------	--------

Sonntag, 19. April (Misericordias Domini)

Stiftskirche	Hosselmann A	10 Uhr
--------------	--------------	--------

Konfirmation

Marienkirche	Schetschok A	10 Uhr
Johanneskirche	von Stieglitz	11 Uhr
<i>Familiengottesdienst</i>		
Christophoruskirche	Wehrmann-Plaga	11 Uhr
GemHs. Benninghsn.	Külpmann	10 Uhr

Sonntag, 26. April (Jubilate)

Marienkirche	Hartmann A	10 Uhr
<i>Konfirmation</i>		
Johanneskirche	Hosselmann A	11 Uhr
GemHs. Benninghsn.	von Stieglitz	10 Uhr

Samstag, 2. Mai

Johanneskirche	Haselhorst A	14 Uhr
<i>Konfirmation</i>		

Sonntag, 3. Mai (Kantate)

Kapelle	Mönkemöller	9.30 Uhr
Stiftskirche	von Stieglitz	9.30 Uhr
Marienkirche	Tschirschke	18 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst A	10 Uhr
<i>Konfirmation</i>		
Christophoruskirche	Hosselmann A	10 Uhr
<i>Konfirmation</i>		
Lukas-Kirche	L. Peters A	10 Uhr
<i>Konfirmation</i>		

Samstag, 9. Mai

Kapelle Overhagen	Schetschok	18 Uhr
-------------------	------------	--------

Sonntag, 10. Mai (Rogate)

Marienkirche	Hosselmann	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst A	10 Uhr
<i>Konfirmation</i>		
Lukas-Kirche	L. Peters A	10 Uhr
<i>Konfirmation</i>		
GemHs. Benninghsn.	Schetschok A	10 Uhr

Donnerstag, 14. Mai (Himmelfahrt)

Rathausplatz	Hartmann & Team	11 Uhr
--------------	-----------------	--------

Samstag, 16. Mai

Marienkirche	von Stieglitz A	14.30 Uhr
<i>Konfirmation</i>		
Lukas-Kirche	Neuhoff	18 Uhr

Sonntag, 17. Mai (Exaudi)

Stiftskirche	Hartmann	9.30 Uhr
Marienkirche	Neuhoff A	10 Uhr
Johanneskirche	Neuhoff	11 Uhr
	<i>Segnungsgottesdienst</i>	
Christophoruskirche	Hartmann	11 Uhr

Samstag, 23. Mai

Lukas-Kirche	L. Peters	18 Uhr
	<i>40 Jahre Lukas-Kirche</i>	

Sonntag, 24. Mai (Pfingstsonntag)

Kapelle	Mönkemöller	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann A	11 Uhr
	<i>Freiluftgottesdienst</i>	
GemHs. Benninghsn.	von Stieglitz	10 Uhr

Montag, 25. Mai (Pfingstmontag)

Johanneskirche	Hosselmann	
	/Tschirschke A	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	15 Uhr
	<i>"Kaffeezeit"</i>	

Sonntag, 31. Mai (Trinitatis)

Marienkirche	Neuhoff A	10 Uhr
	<i>Goldene Konfirmation</i>	
Johanneskirche	Hartmann	11 Uhr

Sonntag, 7. Juni (1. So. n. Trinitatis)

GemHs. Benninghsn.	Günther	10 Uhr
Marienkirche	Hartmann	18 Uhr
	<i>Gemeinsamer</i>	
	<i>Kirchentagsgottesdienst</i>	

Samstag, 13. Juni

Kapelle Overhagen	von Stieglitz	18 Uhr
-------------------	---------------	--------

Sonntag, 14. Juni (2. So. n. Trinitatis)

Marienkirche	Neuhoff	10 Uhr
Johanneskirche	Hartmann	11 Uhr
	<i>Familiengottesdienst</i>	
GemHs. Benninghsn.	von Stieglitz A	10 Uhr

Samstag, 20. Juni

Lukas-Kirche	L. Peters	18 Uhr
--------------	-----------	--------

Sonntag, 21. Juni (3. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann	9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann A	10 Uhr
Johanneskirche	Neuhoff	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr
	<i>GD für Groß und Klein</i>	

Sonntag, 28. Juni (4. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann	11 Uhr
	<i>Kinderferienprojekt</i>	
Marienkirche	L. Peters	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	11 Uhr
Kurpark Bad. Waldl.	Neuhoff	10 Uhr
GemHs. Benninghsn.	von Stieglitz	10 Uhr

Anmerkung:

In den mit „A“ gekennzeichneten Gottesdiensten wird das Heilige Abendmahl gefeiert.



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Stuttgart
3. - 7. Juni 2015



damit wir klug werden

(Psalm 90,12)

kirchentag.de

Redaktion

Lilo Peters (V.i.S.d.P.)
Martina Finkeldei
Alexander Tschense

Anschrift der Redaktion

Brüderstraße 15
59555 Lippstadt
ImBlick@EvKircheLippstadt.de

Herausgeberinnen

Evangelische Kirchengemeinden
Lippstadt und Benninghausen
Brüderstraße 15
59555 Lippstadt

Auflage

9720 Stück

Erscheinungsweise

„Im Blick“ erscheint 5-mal im
Jahr und wird durch freiwillige
Helfer an die evangelischen
Haushalte verteilt.

Redaktionsschluss für die

nächste Ausgabe:

6. Juni 2015

Gemeindebüro

Brüderstraße 15
59555 Lippstadt

Ilona Preister | Kathrin Kalwa

Telefon 0 29 41 | 30 43

Fax 0 29 41 | 72 02 86

Öffnungszeiten

Dienstag bis Donnerstag
10 bis 12 Uhr und 14 bis 15.30 Uhr

info@EvKircheLippstadt.de

www.evangelisch-in-lippstadt.de

Pfarrerin und Pfarrer

Nordwest/Cappel/Lipperbruch

Dr. Roland Hosselmann 68 22
Triftweg 23

Mitte

Thomas Hartmann 5 85 79
Johannes-Westermann-Platz 2

Süd

Christoph Peters 1 23 62
Rebenweg 2

Petra Haselhorst (Diakonin) 1 86 11
Brehmweg 6

Bad Waldliesborn

Volker Neuhoff 8 05 84
Quellenstraße 52

Hörste

Lilo Peters 0 29 41 | 1 23 62
Rebenweg 2

Benninghausen

Christoph von Stieglitz 0 29 45 | 63 55
Im Brühl 26

Krankenhausseelsorge

Volker Mönkemöller
Ev. Krankenhaus Lippstadt 67-0
Dreifaltigkeitshospital 758-0

Altenheimseelsorge

Jürgen Gauer 0 29 21 | 660 64 97

Kirchenmusik

Kantor Roger Bretthauer 2 98 87 89
Bruchbäumer Weg 67

Küsterinnen und Küster

Marienkirche

Carsten Hess 24 66 23

Stiftskirche

Annemarie Albert 5 73 44

Friedenskirche

Christophoruskirche

Halina Rucki 8 09 03

Johanneskirche

Irmgard Bierfreund 0 160 | 95 15 67 79

Lukas-Kirche

Edith Nicolmann 0 29 48 | 21 52

Kindergärten

Jakobi-Kindergarten

Brüderstraße 17
Leitung: Sibylle Hänslar 46 12

Johannes-Kindergarten

Boschstraße 49 1 23 74
Bunsenstraße 9 2 02 92 05
Leitung: Verena Eberhard

Wichern-Kindergarten

Juchaczstraße 23
Leitung: Ramona Keuker 6 23 87

Eine Krise und eine Chance



Das Presbyterium hat im Januar den Beschluss gefasst, bis zum Ende des Kirchenjahres ein verändertes Gottesdienstmodell zu erproben. An drei Predigtstätten wurde das Gottesdienstangebot um die Hälfte reduziert, dort finden vierzehntägig Gottesdienste statt.

Letzter Anstoß für diesen Beschluss war eine äußere Krise: Ein hoher Krankenstand hatte den Pfarrkonvent kräftemäßig so reduziert, dass gute Arbeit unter den Einbußen gelitten hat. Aber die Krise liegt viel tiefer. Sie ist auch eine innere. Der Gottesdienst am Sonntagmorgen ist längst nicht mehr die Mitte der Gemeinde. Die Reaktionen auf den Beschluss des Presbyteriums zeigen das. Es war nicht ein Aufschrei durch die gesamte Gemeinde, sondern ein wichtiger Protest von einzelnen. Grob vereinfachend ausgedrückt: Der überwiegenden Mehrheit der Gemeinde reicht der Gottesdienst Heiligabend aus. Wenn es

daneben noch gute Gottesdienste zur Einschulung gibt oder anlässlich von Taufen, Konfirmationen, Trauungen oder Beerdigungen, dann ist das annehmbar. Damit wird aber deutlich, dass es nicht der klassische sonntägliche Gottesdienst ist, der der Mehrheit der Gemeindeglieder im Blick ist.

Immer weniger Menschen kommen zum sonntäglichen Gottesdienst. Ganze Generationen brechen weg. Die aktuelle große Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung hat gezeigt, dass für die Hälfte der Gemeindeglieder ein Gottesdienstbesuch nicht einmal mehr als Möglichkeit in den Sinn kommt. Von den unter 45-Jährigen besucht die Hälfte einmal im Jahr einen Gottesdienst. Und ein Drittel der unter 30-Jährigen gibt an, nie einen Gottesdienst zu besuchen. Damit fehlen im Gottesdienst ganze Generationen, ganz zu schweigen von deren späteren Kindern, die Gottesdienst kaum noch kennenlernen. Es ist

erschreckend! Hoffentlich ist es ein heilsamer Schrecken. Es besteht akuter Handlungsbedarf, wenn es uns ein Anliegen ist, das Evangelium im Gottesdienst weiterzusagen – so, dass es Menschen erreicht. Mehr noch als die, die jetzt regelmäßig kommen.

Denn es kommt ja eine Zahl von Menschen mehr oder weniger regelmäßig zu den Gottesdiensten in unseren Kirchen. Unter ihnen welche, die jeden Sonntag da sind und mitfeiern, weil für sie tatsächlich der Gottesdienst die Mitte der Gemeinde ist. Aber auch sie erleben durchaus schmerzhaft, dass die Reihen um sie herum leerer werden. Das tut weh, denn sie sind tief überzeugt, dass das Evangelium nicht nur ihnen, sondern auch den anderen, die nicht da sind, gut tut.

Der Handlungsbedarf kann nun nicht dadurch gelöst werden, dass ersatzlos Gottesdienste gestrichen werden. Das Gottesdienstangebot in der Kirchengemeinde Lippstadt braucht ein neues Konzept. „Augen zu und durch“ oder „weiter so wie bisher“, das ist jedenfalls kein Konzept, das ist Missachtung des Auftrags Jesu, in die Welt zu gehen. – Aber wie kann ein Konzept aussehen? Genau das ist die Frage, die hinter dem Beschluss des Presbyteriums steht. Es hat bereits im letzten Jahr die Überlegung aufgeworfen, ob nicht eine Schwerpunktsetzung unterschiedlicher Gottesdienstformen in den Kirchen sinnvoll sein könnte: Z.B. eine Stärkung der Familienorientierung in der Christophoruskirche, wo sich die Gottesdienste für Groß und Klein großer Beliebtheit erfreuen. Wer einen stark predigtorientierten Gottesdienst suchen würde, fände ihn

dann in jener Kirche, wer stärker musikalisch orientiert wäre, fände die entsprechende Feier an diesem Ort. – Das ist ein denkbarer Ansatz. Aber nicht der einzig denkbare. Welche anderen Gottesdienstformen sind einladend auch für diejenigen, die sonst nicht kommen? Ist es ein Gottesdienst Himmelfahrt auf dem Rathausplatz, sind es Literaturgottesdienste, Erntedankgottesdienste an ungewohnten Orten? – Derzeit wird ein „Werkstatttag Gottesdienst“ vorbereitet, zu dem in Kürze in der Gemeinde eingeladen wird. Da besteht die Möglichkeit, konstruktiv mitzudenken. Wir brauchen in unserer Gemeinde ein neues Nachdenken über Gottesdienste, die Resonanz hervorrufen!

Niemand im Presbyterium hätte die Entscheidung zu einem neuen Gottesdienstmodell getroffen, wenn die Kirchen sonntags voll wären und wenn die Gemeindeglieder in großer Zahl den Gottesdienst als Mitte des Gemeindelebens verstehen und besuchen würden. Aber das Presbyterium hätte selbst dann eine Entscheidung für ein verändertes Gottesdienstmodell treffen müssen, wenn ein Dutzend Pfarrerrinnen und Pfarrer in dieser Gemeinde tätig wäre, aber die Gemeinde signalisiert, dass das gegenwärtige Modell an vielen Menschen vorbeigeht. Insofern hat die äußere Krise eventuell sogar eine Chance eröffnet, ein Thema endlich anzugehen, das in der Gemeinde lange nicht bearbeitet wurde.

Volker Neuhoff,
Vorsitzender des Presbyteriums



Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Matthäus 27,54

- | | | | |
|--------|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------|
| 01.04. | Luisa Kaltschmidt (81) | Reinhold Straupe (90) | |
| | Johann Wiebe (88) | 12.04. | Klaus Brand (70) |
| 02.04. | Lida Bösch (75) | Ingeborg Schmitz (80) | |
| | Marga Chudy (82) | Walter Wanner (82) | |
| | Eva Fülling (83) | Ingrid Schönecker (84) | |
| | Peter Klason (84) | Erly Reich (85) | |
| | Helga Dörner (82) | Hermann Rodefeld (87) | |
| | Erika Aust (87) | Gisela Stein (90) | |
| | Eric Kawohlfe (85) | 13.04. | Elena Schmidt (75) |
| 03.04. | Erika Willett (80) | Ilse Nante (82) | |
| | Hedwig Nante (84) | 14.04. | Gerd Abraham (73) |
| 04.04. | Ingrid Kreber (70) | Margarethe Harusa (75) | |
| | Selma Kramer (82) | Gerdhard Kopzenoski (81) | |
| | Marianne Jacobs (85) | Hugo Tribus (86) | |
| | Käthe Goldmann (87) | Walter Klein (91) | |
| | Rudolf Schmidt (87) | Gerdhard Hörstensmeyer (93) | |
| | Frieda Finzer (88) | 15.04. | Jakob Sawatzki (81) |
| | Anneliese Sander (94) | Nelli Lerner (84) | |
| 05.04. | Horst-Dieter Klingenhoff (75) | Günther Schrymik (89) | |
| | Waltraud Dronigke (84) | 16.04. | Ursula Poltgüter (75) |
| 06.04. | Werner Frank (80) | Rosemarie Fülling (81) | |
| | Alma Morawietz (83) | Kurt Maibaum (87) | |
| | Erika Jäkel (84) | 17.04. | Heinz Kassabe (84) |
| | Dieter Anz (86) | Lene Tempelmeier (89) | |
| 07.04. | Dorothea-Ilse Brand (73) | Heinut Ziebell (92) | |
| | Lone Zarnhüter (75) | 18.04. | Wilhelm Linke (95) |
| 08.04. | Rolf Bokenkamp (81) | 19.04. | Martha Muthras (93) |
| 09.04. | Charlotte Barkner (99) | 20.04. | Gisela Bauernfeind (75) |
| 10.04. | Flamelore Junge (75) | Jakob Klüs (80) | |
| | Edith Feusterstein (80) | Ingrid Barth (81) | |
| | Olga Wilker (82) | Olga Klick (94) | |
| 11.04. | Gerd-Peter Klüs (70) | Ingeburg Rabuske (94) | |
| | Dieter Nicolmann (73) | 21.04. | Dieter Jacobell (80) |
| | Heinz Scheidler (84) | Erika Langeneke (80) | |
| | Bernd Thaldorf (84) | Gertrud Plaus (83) | |
| | Hildegard Dawedest (89) | 22.04. | Gisela Baflapp (85) |
| 11.04. | Erika Benedix (90) | Elisabeth Harik (89) | |

	Erna Wolk (87)		Siegfried Mühl (90)
	Elisabeth Schmidt (88)	28.04.	Katharina Dierker (87)
	Ruth Kasten (88)		Edith Pampke (88)
	Karoline Oecking (100)		Medea Stroh (100)
23.04.	Karin Schmidt (78)	30.04.	Keter Lamm (78)
	Jochim Scholer (81)		Nina Hegwald (80)
	Helene Hilde (83)		Ulrich Müller (83)
	Karl Glutz (84)		Emilrich Gark (83)
	Emma Schröder (84)		Ingeburg Schäfer (84)
24.04.	Hilf Lehmann (78)		Ann Schuster (86)
	Carola Fuhrmann (78)		Empard Uwe (86)
	Erna Henze (85)		Lydia Buchmiller (87)
	Elisabeth Wiese (87)		Gertrud Alden (88)
25.04.	Annegrit Gahlschmidt (81)		Elvira Funk (86)
	Dagmar Wenzel (86)		
26.04.	Waldemar Palm (78)		
27.04.	Manfred Neiler (79)	01.05.	Eberhard Giesel (90)
	Schm Niddermann (78)		Ann Dörhammer (88)
28.04.	Anneliese Kicker (87)		Wald Schwarz (88)
	Charlotte Ebert (90)	02.05.	Helmut Osarek (75)



Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.

Philipper 4,13

03.05.	Dietrich Schmidt (75)	10.05.	Ursula Meins (75)
	Edelgare Weigelt (80)		Manfred Thiel (81)
04.05.	Ingrid Sokolowsk (90)		Elisabeth Schneider (85)
	Grete Buddenberg (93)		Gisela Hochfeld (89)
05.05.	Eberhard Kasper (75)		Anna Tschense (94)
	Hannelore Hahn (82)	11.05.	Herta Gromzig (75)
	Elvira Mürker (86)		Annemarie Teest (75)
	Lea Hasenkamp (88)		Helmut Klemme (80)
	Maria Ritzel (89)		Lydia Steinecke (80)
06.05.	Maria Wims (80)		Ruth Maron (86)
	Margarete Bing (91)		Andreas Sacelfeld (86)
07.05.	Harmut Brülle (72)		Erika Peter (90)
	Manfred Buckl (83)	12.05.	Karen Decker (75)
08.05.	Engelke Berndtshausenrieder (70)	12.05.	Anna Klein (82)
	Hilde Dösing (80)		Magdalene Karne (83)
	Helmare Trivich (87)		Elisabeth Fiege (85)
	Susanne Schäfer (88)		Ruth Thurau (93)
09.05.	Helene Groß (81)	13.05.	Johanna Sommer (81)
	Lea Schranke (88)		Elisabeth Husemann (83)

	Heinrich Strou (92)		Karl Sagerl (87)
15.05.	Wilhelm Johanning (90)	26.05.	Waldemar Krause (79)
	Hilge Sägemöhrder (87)		Heinz Hollmig (80)
16.05.	Irmgard Noll (83)		Ulrich Riemer (87)
17.05.	Kornelius Reimer (84)		Hans Stener (87)
	Edith Dräger (88)	27.05.	Edith Koch (83)
	Max Casler (90)		Ruth Fiedler (86)
18.05.	Klaus Gebauer (81)		Johann Langolf (86)
	Erich Klinko (86)		Werner Stein (87)
	Irmgard Rulke (87)	28.05.	Albrecht Gebalke (70)
	Wera Fricke (91)		Erich Freenstein (81)
19.05.	Amnese Halsema (70)		Walter Neumann (83)
	Hannelore Ast (79)		Waltraut Finslerbüsch (87)
	Dieter Rasch (82)		Ruth Bose (89)
	Christa Steiner (82)		Margarete Gemke (91)
	Marga Schumacher (95)		Herbert Seidel (91)
20.05.	Fritz Winterwerb (81)	29.05.	Otto Schostag (80)
	Günter Koch (82)		Margarete Gishewsky (81)
21.05.	Karola Tschorn (82)		Ann Jowwig (82)
	Lise Schenk (80)		Irmgard Dohring (86)
	Doris Müller (84)		Günter Seidel (89)
22.05.	Christiane Jehn (83)	30.05.	Marge Grau (90)
	Walter Brix (80)		Ingeborg Ulzel (86)
	Hannelore Meier (83)	31.05.	Horst Jencke (73)
	Ingetraud Drescher (85)		Frieda Karch (80)
	Katharina Ihler (91)		Christa Müller (80)
	Hilke Kraume (92)		Brunhilde Rost (82)
23.05.	Elzga Teskölka (73)		Helga Viehhaus (89)
	Lianne Eiswilk (80)		
	Werner Brockmann (83)	01.06.	Margarete Biesek (83)
24.05.	Walter Pörner (82)		Fritz Rogers (87)
	Mattha Bohnenkamp (88)	02.06.	Elli Bensch (84)
	Lilli Kettler (92)		Eva Hesse (88)
25.05.	Waltraud Surkowski (80)	03.06.	Uwe Blankenburg (70)
	Erka Eickhoff (84)		Wolff Krüger (75)
	Ruth Gemleben (89)		Ingrid Kobow (83)
	Günter Bojahr (86)		Ursula Schröder (84)



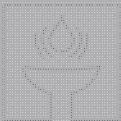
Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.

Genesis 32,27

04.06.	Ulrike Anz (84)	Anneliise Boede (85)	
	Ragn Müller (84)	Horst Stark (90)	
05.06.	Ingrid Parkma (70)	15.06.	Helga Lengacher (80)
	Gertraude Bittner (73)		Gerhard Heinze (86)
	Ferdinand Murauch (81)		Helmut Schulz (87)
	Manfred Lehmann (83)		Albert Schenk (91)
06.06.	Klaus-Dieter Klostermeyer (78)	16.06.	Rosemarie Schürig (70)
	Elke Lyding (72)		Helga Zedel (73)
	Frank Sengespeick (75)		Egbert Berkenhaus (80)
	Irmingel Köhner (81)		Hans Linde (85)
07.06.	Werner Pascherat (82)		Harald Hoffmann (85)
	Hannelore Fehle (85)		Emilia Will (102)
	Gertraud Bahr (89)	17.06.	Ursula Hoffmann (73)
08.06.	Dorethe Volman (86)		Hera Heine (82)
09.06.	Erika Brülle (70)		Ursula Hackel (90)
10.06.	Karl Horschmann (73)		Gerda Großheim (83)
	Lydia Oswald (75)		Dora Melmer (95)
	Georg Bootsch (81)		Gerhard Schein (95)
	Barbara Schmitz Dörringhaus (83)	18.06.	Brunhilde Max (80)
	Anneliese Musewski (84)		Margot Hellwig (81)
	Karl Heinz Barram (87)		Waltraud Kamps (87)
11.06.	Horst Baumhükel (81)		Ilse Stratmann (86)
	Wolfgang Bruhn (81)		Marianne Christ (90)
	Ench Scheretzki (84)		Hans-Dietrich Dahlenburg (90)
	Christel Schmar (85)		Ilse Ordenburger (91)
12.06.	Wolfgang Casper (70)	19.06.	Manfred Becker (80)
	Liane Hellmann (75)		Harwig Rents (80)
	Elisabeth Temme (75)	19.06.	Erna Werner (81)
12.06.	Ingeborg Schwarz (86)		Eva Witosch (81)
	Waltraud Kolbe (87)		Anna Franz (83)
	Hannelore Kolder (91)		Rudolf Radul (86)
	Heinz Schneidewitz (92)	20.06.	Karl-Martin Durhammer (82)
13.06.	Klaus Behrendt (85)		Irene Herbsch (83)
	Charlotte Rygula (82)		Peter Lehmann (83)
14.06.	Siegfried Hieske (75)	21.06.	Ingeborg Schäfermatier (86)
	Ingrid Westphal (80)		Helga Brümmer (88)
	Oskar Werner (84)	22.06.	Karin Mock-Pearson (75)

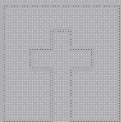
	Gisela Vieregge (90)		Helmut Meyer (88)
	Harst Weigelt (80)		Gisela Luise Gläber (95)
	Anneliese Heinrich (82)	29.06.	Rolf Schürer (80)
23.06.	Gisela Ignatowitz (83)		Liesel Sander (88)
	Alfred Wücher (96)		Liva Pommer (93)
	Rudolf Nüssel (85)	30.06.	Martha Lehmann (83)
	Lieslone Radtke (88)		Elfrida Henrich (85)
21.06.	Margot Christ (81)		
23.06.	Heinz Düsterhus (80)		
	Manfred Motog (81)		
	Sigrid Wolters (83)		
	Emilia Müller (85)		
	Elisabeth Zander (88)		
26.06.	Manfred Meersener (83)		
	Günter Abratis (86)		
27.06.	Peter Delfke (75)		
28.06.	Elfriede Becker (83)		
	Ursula Anton (85)		

Familiennachrichten



Taufen

Natasa Ross, Emily Ross, Timur, Kalligjia, Vincent Henzel, Janus Freyhoff, Finn, Seburt, Roma Hoener, Paul Müller, Thomas und Vivian Probst, Melissa und Selina Mons



Beerdigungen

Irmgard Klein (78); Ursula Windgasse (89); Wilhelm Dorsch (80); Uwe Otten (85); Hildegard Bartelko (93); Werner Ribesam (74); Ruth Ressel (84); Rolf-Dieter Bjenke (66); Hermann Appelt (95); Rosemarie Schlüter (74); Hermann Meyer (75); Maria Rudi (93); Edith Panberg (84); Friedrich Brunnicke (89); Luise Schulz (92); Margarete Fenske (81); Horst Schneider (81); Irmgard Wolf (85); Friedhelm Schütz (80); Christine Friedrich (93); Donatius Schweida (83); Irmgard Mauer (83); Kurt Uff, Jandl (87); Jutta Eüenger (60); Meta Helene Ostreich (93); Aljona Müller (82)

Hinweis

Im Gemeindebrief „Im Blick“ werden folgende Geburtstage der Gemeindeglieder veröffentlicht: 70 Jahre, 75 Jahre, 80 Jahre und dann jährlich.

Sollten Sie einer Veröffentlichung widersprechen wollen, teilen Sie dies bitte dem Gemeindebüro mit.



Bitte vormerken!

Frauenhilfe

1. April, 15 Uhr

„Jesus lebt, mit ihm auch ich.“

Einstimmen auf Ostern
mit Frau Günther

6. Mai, 14.30 Uhr
Ausflug ins Blaue

3. Juni, 15 Uhr

„Lohnende Liebesmüh! „
Care als gesellschaftliche
Aufgabe
mit Pfrn. Belthe-Drury

Die Frauenhilfe trifft sich
im Gemeindehaus.

Männergruppe

13. April, 20 Uhr

Stadtführung in Lippstadt

11. Mai, 19.30 Uhr

Die Kunst am Billardtisch

1. Juni, 20 Uhr

Gemeindehaus

„Nehmt einander an –
Solidarität aus Glauben“

Overhagen

17. Mai

Bunter Nachmittag um
die Kapelle

Planen für den Gottesdienst

Die Erkrankungen eines Pfarrers und einer Pfarrerin aus dem Lippstädter Team haben auch bei uns viele bewegt. Sie zeigen, wie sich die Lage in der Kirche geändert hat. Es gibt weniger Pfarrerinnen und Pfarrer. Von ihnen kann nicht derselbe Dienst getan werden wie vorher von einer größeren Zahl. In Lippstadt haben die Bezirke der Gemeinde ein Gemeindeleben mit Gottesdiensten an jedem Sonntag aufrechterhalten. Dies Konzept wird jetzt überprüft. Bei uns in Benninghausen gilt schon seit dem Jahr 2005: Wir haben nur eine halbe Pfarrstelle. Daher kann es bei uns nur ein eingeschränktes Programm geben. Der Gemeindepfarrer übernimmt den Gottesdienst an zwei Sonntagen im Monat, dazu einen Vorabendgottesdienst in Overhagen. An einem weiteren Sonntag wird der Gottesdienst von Pfarrern und Pfarrerrinnen im Ruhestand oder im Funktionsdienst gehalten.

Das Presbyterium hat sich dafür ausgesprochen, diese Regelung aufrechtzuhalten. Es überlegt, wie die Gemeinde stärker an der Gestaltung der Gottesdienste beteiligt werden kann. In den nächsten Monaten wird der Rhythmus der Gottesdienste etwas geändert, um die Zusammenarbeit mit Lippstadt zu erleichtern. Gottesdienste finden in der Regel am 1., am 2. und am 4. Sonntag in Benninghausen und am Samstag vor dem 2. Sonntag im Monat in Overhagen statt.

Presbyterium

Pfr. v. Stieglitz	Tel. 0 29 45 63 55
Frau Wilken	Tel. 0 29 41 1 59 30
Frau Körkemeier	Tel. 0 29 45 69 25
Frau Krücken	Tel. 0 29 45 20 10 33
Frau Meyer	Tel. 0 29 45 65 44
Frau Neugebauer	Tel. 0 29 45 60 42
Herr Siekmann	Tel. 0 29 45 9 63 96 33

Lebendige Gemeinde

Was macht eigentlich eine lebendige Gemeinde aus? An unserer Christophoruskirche kann man das auf vielfältige Weise erleben: Da versammeln sich Große und Kleine zum Gottesdienst für Groß und Klein, erfreuen sich an den Kindern und den oft tief sinnigen Botschaften, die sie mit ihren kleinen Darbietungen übermitteln, lauschen den Worten der Verkündigung und öffnen sich teils ganz neu der frohmachenden Botschaft, die sie hier hören. „Das erreicht mich!“, sagte einmal ein Gottesdienstbesucher der mittleren Altersgruppe. „Mein Kind hat mich wieder hierher gebracht, weil unser Kind sich bei euch hier so wohlfühlt“, erwähnte ein Vater beim gemütlichen Beisammensein nach dem Gottesdienst.

Auch beim Sonntagstreff am zweiten Sonntag im Monat pflegen Gemeindemitglieder die Gemeinschaft und erleben das Zusammensein als wohltuend und bereichernd. Um den Blick füreinander zu schärfen, werden sich einige Kinder des Christophorstreffs am 19. Mai auf den Weg zu den alten Menschen im Altenheim Bodelschwingh machen, um diesen ihr Stück „Du bist einmalig“ auch einmal vorzuspielen. Gerne überbringen sie diese Botschaft von der Einmaligkeit eines jeden von uns und von dem Wert, den ein jeder in den Augen des liebenden Vaters hat, auch den alten Menschen aus der Nachbarschaft. Dass der Bogen sich in unserer Gemeinde durch alle Generationen spannt, zeigte sich auch im Februar als engagierte Jugendliche für „ihre Gemeinde“ eine Gebetsstunde organisieren. „Wir wollen nicht, dass den alten Menschen, denen der regelmäßige Sonntagsgottesdienst in ihrer Kirche wichtig ist, das genommen wird“, erklärte eine der Aktiven. Als Mitglied dieser Gemeinde bin ich dankbar für jeden dieser Menschen, die sich hier so liebevoll und tatkräftig einsetzen. Und wenn es diese Seite aus Platzgründen zuließe, könnte ich da noch viele benennen. Ihnen allen gilt mein Dank! Schön, dass es Sie und euch gibt!

Margarete Reinberger



Bitte vormerken!

Christophorstreff

Sa., 18. April, Sa., 16. Mai
Sa., 20. Juni, 15 bis 17 Uhr

EMiMo

Mi., 6. Mai, 19:30

Kulinarisches m. Andrea

Mi., 10. Juni

Besuch des Stadtarchivs

Sonntägliche Kaffeezeit

So., 12. April, 10. Mai,
14. Juni, jeweils 15 Uhr

Frauenkreis Lipperbruch

Do., 16. April, 9 Uhr
Frühstück

Mi., 20. Mai, 15 Uhr

Mi., 17. Juni, 15 Uhr

"Der andere Stammtisch"

Do., 9. April, 19:30 Uhr

Friedenkirche

Vortrag : Judentum

Pfr. Dr. Gisbert König

Do., 16. April, 17:30 Uhr

Gemeinderaum

Demenzvortrag

Dr. Unterfenger

Do., 7. Mai, 13 Uhr

Besichtigung Paderborn/

Jüdische Gemeinde



Seelsorgebereich Friedenskirche

Seit dem letzten Sommer gibt es keinen wöchentlichen Sonntagsgottesdienst in der Friedenskirche mehr. Stattdessen werden besondere Gottesdienste gefeiert. Dabei entwickelt sich die "Kaffeezeit" allmählich zu einer festen Größe. Diese Form eines überraschend anderen Gottesdienstes am Sonntagnachmittag mit Kaffee und Kuchen zieht Gäste quer durch die Generationen und nicht nur aus Bad Waldliesborn an. Tischgruppen in der Kirche, Kaffeehausmusik und Gemeindelieder mit Klavier, Aktionen zum Mitmachen, die lockere Atmosphäre - das sind einige Akzente, die ansprechen und gefallen. Über 90 % kommen gern wieder, zeigt eine Befragung der Besucher.

Was sich aber auch herausgestellt hat, ist dies: Gottesdienstbesuch findet heute oftmals nicht "von selbst" statt; viele Menschen warten auf einen Impuls, eine persönliche Ansprache und Einladung. Und die findet bei der "Kaffeezeit" statt. Große Stapel von Einladungskarten wurden inzwischen verschickt. Hunderte kurze Gesprächskontakte gab es bei Infoständen in Supermärkten. Das wird positiv wahrgenommen: Kirche geht nach draußen, sucht den Kontakt und wartet nicht in den Kirchenmauern, dass sich leere Bänke füllen. Inhaltlich passt das zur nächsten "Kaffeezeit": Die wird am Pfingstmontag um 15 Uhr beginnen. "Vom Wind bewegt" lautet dann die Überschrift, die auf die Jünger anspielt, die vom Geist Gottes bewegt die schützenden Mauern verließen und beim Pfingstwunder erlebten, wie Menschen zu einer christlichen Gemeinschaft werden.

Zu den besonderen Gottesdiensten in der Friedenskirche gehört aber nicht nur die "Kaffeezeit". Im letzten Jahr gab es zum Beispiel eine Gottesdienstreihe im Advent oder auch den "SonnigenSommerSonntag". In diesem Jahr setzt die "Heilige Woche" von Palmsonntag bis Ostersonntag einen Akzent. Klassische Predigtgottesdienste gehören auch weiterhin zum gottesdienstlichen Leben in der Friedenskirche. Und für diejenigen, denen der sonntägliche oder wöchentliche Gottesdienst wichtig ist, gibt es in der Kirchengemeinde eine Vielzahl weiterer Angebote.

Volker Neuhoff

Bitte vormerken

Kaffeezeit

Pfingstmontag

25. Mai

15 Uhr

Friedenskirche

"Vom Wind bewegt..."

Kurparkgottesdienst

Sonntag

28. Juni

10 Uhr

Konzertmuschel

Gottesdienst am

Ferienbeginn

danach Frühschoppen



Christoph Peters feiert



Am Ostermontag wird das doppelte Jubiläum im Gottesdienst um 11 Uhr in der Johanneskirche gefeiert. Anschließend gibt es einen Empfang im Johanneshaus.

Was hat Dich vor 20 Jahren bewogen, Dich um die Pfarrstelle für den Johannesbezirk der Kirchengemeinde Lippstadt zu bewerben?

Karl-Ludwig Höpker hat mich nach Lippstadt geholt. Dieser Mann war jung geblieben, frech, modern und visionär.

An welche Projekte aus den 20 Jahren denkst Du gern?

Mein erstes Projekt war der KU-3, Katechumenenunterricht schon im 3. Schuljahr. Den haben wir als Pioniere erkämpft. Später kamen Open-Air-Taufen und Konfirmationen mit vielen hundert Menschen auf der Möhne oder am Alberssee.

Welche Anforderungen hast Du als schwer empfunden?

Russlanddeutsche und Einheimische miteinander verbinden, alten und jungen Menschen gerecht werden, mehr Gemeindeglieder pro Pfarrstelle versorgen und zugleich mit kreativen Projekten die Unerreichten erreichen.

Was ist Dir an Deinem Beruf als Pfarrer besonders wichtig?

Mir ist die Seelsorge besonders wichtig. Außerdem die Kirchenmusik! Auf meine alten Tage mache ich gerade einen Kurs in Sakro-Pop-Chorleitung.

Was wünschst Du Dir für die Gemeinde?

In der Krise demütig und bescheiden werden. Wenn uns einiges gelingt, dann ist das okay. Soviel, dass wir dabei noch fröhliche Menschen bleiben, wie unser Altsuperintendent König sagt. Oder wie es der Apostel Paulus von Christus zugesprochen bekommen hat: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!“ (2. Korintherbrief 12, 9)



Bitte vormerken

Die Frauenhilfe lädt ein:

Mi., 8. April, 9.30 Uhr
Frühstück im Johanneshaus
(Anmeldung bis 6. April bei I. Bußmann, T. 10959)

Mi., 13. Mai, 15 Uhr
Johanneshaus
Thema: „Die zarteste Versuchung - Schokolade“

Mi., 10. Juni, 15 Uhr
Ökumenisches Sommer-treffen mit St. Pius im Johanneshaus



Das Erzählcafé öffnet

Mi., 22. April, 27. Mai und 24. Juni,
15 Uhr im Johanneshaus.



Ostergottesdienst

2. April, Gründonnerstag, 18 Uhr
Tischabendmahlsfeier

Aufgrund der krankheitsbedingten personellen Engpass-situation wird in diesem Jahr an Karfreitag kein Gottesdienst in der Lukaskirche stattfinden können. Wir laden Sie herzlich in eine der anderen Kirchen unserer Kirchengemeinde Lippstadt ein



5. April, Ostersonntag, 6 Uhr

Auferstehungsfeier mit Abendmahl
und anschließendem Frühstück (Pfr. V. Neuhoff)



Jubiläum der Lukaskirche

Vor 40 Jahren haben wir unsere Lukaskirche feierlich eingeweiht. Das wollen wir mit einem Gemeindefest am Pfingstsonntag, den **23. Mai**, feiern.

Wir beginnen um 15 Uhr mit verschiedenen Aktionen, Kaffee und Kuchen, Musik und einigen Überraschungen.

Um 18 Uhr feiern wir einen festlichen Jubiläums-Gottesdienst.



Alle Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt sowie alle Freunde und Nachbarn sind sehr herzlich eingeladen, diesen besonderen Tag mit uns zu feiern! Wir freuen uns darauf!



Gemeindebriefe

Vor zwei Jahren haben wir begonnen im Seelsorgebereich Marienkirche Pfarrer Hartmann bei der Verteilung der Gemeindebriefe zu entlasten. Wir haben uns bemüht neue Verteiler für Straßen zu finden, die bis dahin noch keinen „Im Blick“ erhalten haben. Die Briefe werden nach der Lieferung zusammen mit einem kleinen Mitarbeiter-Team abgezählt und als fertige Päckchen zur Abholung bereitgestellt. Mit Herrn Hartmann zusammen bereiten wir einmal im Jahr ein Treffen mit Kaffeetrinken vor. Dort findet ein wertvoller Erfahrungsaustausch statt und die mittlerweile vierzig Mitarbeitenden lernen sich untereinander noch besser kennen.

„Freude gibt es überall. Es gilt nur, sie zu entdecken“ (Konfuzius). Wir haben sie auch mit unseren erfreulich vielen Gemeindebriefverteilern entdeckt! Einige Damen und auch Herren haben vor etwas mehr als einem Jahr verwaiste Straßenzüge als Verteiler übernommen. Andere bringen die Gemeindebriefe schon seit Jahren und sogar seit Jahrzehnten in die Häuser. So auch Frau Lux, die seit über 25 Jahren Gemeindebriefe verteilt. Wie viele Kilometer mag sie bei Wind und Wetter in dieser Zeit gelaufen sein? Stellvertretend für alle Verteiler möchten wir Frau Lux, die ihr Amt in jüngere Hände abgibt, herzlich für ihre jahrelange Bereitschaft danken. Danke Frau Lux, Dank an jede Verteilerin und jeden Verteiler!

Vielleicht haben auch Sie Lust in Zukunft die eine oder andere Straße zum Verteilen der Gemeindebriefe zu übernehmen. Wir freuen uns über jeden neuen Mitarbeitenden!

Margot Sokolski
Tel.: 47 12

Gerburg Kaul
Tel.: 6 08 25



Bitte vormerken!

Gründonnerstag

Gottesdienst mit
Tischabendmahl
Chorraum, Marienkirche
2. April, 19 Uhr
Marienkirche

Karfreitag

Gottesdienst mit
Abendmahl
3. April, 10 Uhr
Marienkirche

Karfreitag

Andacht zur
Sterbestunde Jesu
3. April, 15 Uhr
Marienkirche

Regelmäßige Gruppen

Mütterkreis

1. April, 6. Mai und
3. Juni, jeweils um 17 Uhr

Seniorenkreis

18. April, 20. Mai
und 17. Juni,
jeweils um 15 Uhr

Bibelkreis

23. April, 28. Mai und
25. Juni jeweils um 19 Uhr



Bitte vormerken

Frauenhilfe der Seniorinnen

13., 27. April, 11. Mai, 8. und 22. Juni, montags um 15 Uhr

Frauenhilfe

20. April, 4. und 18. Mai 1., 15. und 29. Juni montags um 15.15 Uhr

Frauenkreis

13. und 27. April, 11. Mai, 8. und 22. Juni, montags um 20 Uhr

Männerkreis

29. April, 20. Mai, 1. Juli, mittwochs um 19 Uhr

Teamertreff

16. April, 7. und 21. Mai 11. und 25. Juni, donnerstags um 17 Uhr

Meditationskurs und Literaturtreff

nach Absprache

Die Karwoche

Palmsonntag: Gottesdienst um 9.30 Uhr

Gründonnerstagsgottesdienst mit Abendmahl um 18.30 Uhr

Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl um 9.30 Uhr

Osterfamiliengottesdienst mit Abendmahl und Stiftschor um 9.30 Uhr, anschließend Eiersammeln und Kaffeetrinken

High-Lights

Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde der Stiftskirche am 6. Mai um 19. Uhr.

Open-Air-Gottesdienst zu Pfingsten, mit Abendmahl: 24. Mai um 11 Uhr, bei schönem Wetter vor der Stiftskirche.

Beim **Trödelmarkt** im Januar wurden ca. 1.700 € gesammelt. Der Gewinn kommt der Stiftung Stift Cappel zugute kommt. Herzlichen Dank an alle Helfer.

Kinderferienprojekt vom 26. bis 28. Juni. Allen Kindern von 6 bis 11 Jahren stehen wieder drei spannende Tage bevor. Das Anmeldeverfahren wird über die Medien bekannt gegeben.

Musikalien-Flohmarkt

Die Stiftung Kirchenmusik gibt es seit fast 15 Jahren. Ihre Aufgabe ist die dauerhafte Unterstützung und langfristige Sicherung kirchenmusikalischer Aktivitäten in der Ev. Kirchengemeinde Lippstadt. Mit dem Abschluss der Generalüberholung der Orgel in der Stiftskirche Cappel wird am **30. August** ein Orgelfest gefeiert. Auf dem Musikalien-Flohmarkt können z. B. gebrauchte Noten, kleinere Instrumente, Stimmgabeln, Metronome, Notenständer und anderes instrumentales Zubehör, aber auch Köstlichkeiten für das leibliche Wohl erworben werden. Der Erlös ist für die Aufgaben der Stiftung Kirchenmusik bestimmt. Vielleicht haben auch Sie noch musikalische Schätzchen abzugeben: Kontakt: Gudrun Steinbrück-Blessau 0170 2437906

Kirche für Kinder



KinderKirche Hörste

Im Februar und März findet keine KinderKirche statt!

Kindergottesdienst Johanneskirche

2., 4. und 5. Sonntag im Monat, 11 Uhr
(am 1. und 3. Sonntag ist Familiengottesdienst)

Kinderkirche Cappel

17. Mai, 11 Uhr: Freundschaft für immer
Im Geist ist Jesus nahe

Teenie-Gottesdienst „heaven up“

6. Juni 18 Uhr, Stiftskirche Cappel

Gottesdienst für Groß und Klein

21. Juni, 11 Uhr, Christophoruskirche

KinderKirche Benninghausen

Die Kinderkirche findet zeitgleich mit dem Sonntagsgottesdienst in einem anderen Raum des Gemeindehauses statt.

„...im Blick“ fragte

Ute Grebe, Mitarbeiterin im Kreiskirchenamt, 38 Jahre

WAS WAR IHRE ERSTE BEGEGNUNG MIT DER KIRCHE?

Die Kinderfreizeit in Neumünster. Da war ich acht. Später, nach dem Konfirmandenunterricht, habe ich selbst Kindergruppen geleitet und bin dann viel mit Jugendgruppen zu Freizeiten gefahren. Das hat immer viel Spaß gemacht.

WELCHES IST IHR LIEBLINGSWORT AUS DER BIBEL?

Mein Konfirmationsspruch ist Licht: "Ich bin das Licht der Welt". Aber Güte ist mein wichtigstes Wort. Es war mir so wichtig, als mein Papa gestorben ist. Er war sehr oft ganz nah am Tod. Er hat sich aber immer wieder durchgekämpft und durfte wiederkommen. Güte habe ich auch von meiner Oma gelernt. Sie ist jetzt 100. Sie hat einen immer aufgefangen, wenn es irgendwo und mit irgendwem Stress gab. Das versuche ich auch.

WAS ÄRGERT SIE AN DER KIRCHE?

Man steckt viel in die Jugendarbeit. Als jugendliche Ehrenamtliche habe ich mich trotzdem oft allein gefühlt. Vieles ist zu steif, es fehlt ein wirkliches Miteinander. Man müsste mehr am Miteinander stricken und füreinander da sein. So versuche ich das als Mutter umzusetzen. Und Gott ist hinter uns, ist für uns da. Ich hätte mir auch ein klares Wort der Kirche bei der Kapitalsteuersache im letzten Jahr gewünscht, wegen der viele ausgetreten sind. Die haben auf ihr Geld geguckt, obwohl es gar nicht mehr kostete. Man hätte miteinander reden sollen.

WAS WÜNSCHEN SIE DER KIRCHE?

Dass sie es schafft, durch mehr Offenheit und Begegnungen Menschen miteinander zu verbinden. Das versuche ich selbst auch. Ich würde mich auch wieder ans Lagerfeuer setzen, miteinander singen.

